

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

11.1.1903 (No. 10)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 11. Januar.

№ 10.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einzugsgebühr: die gestaltete Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1903.

Amtlicher Teil.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 6. Januar 1903 wurden folgende Amtsreferenten versetzt:

Wilhelm Hummel in Oberkirch zum Bezirksamt in Wertheim,
Wilhelm Herrert in Adelsheim zum Bezirksamt in Oberkirch,
Paul Fried in Waldshut zum Bezirksamt in Adelsheim und
Karl Kaufmann in Wiesloch zum Bezirksamt in Waldshut.

Mit Entschliessung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 8. Januar 1903 sind die Geometer Friedrich Bucher in Triberg,
Wilhelm Vollmer in Wertheim,
Emil Müller in Tauberbischofsheim und
Heinrich Adelsberger in Karlsruhe zu etatmäßigen Katastergeometern ernannt worden.

Dicht-Amtlicher Teil.

Eine angebliche Meerengenfrage

SRK. Berlin, 9. Januar.

Die wegen der Durchfahrt von vier russischen Torpedobooten durch die Meerengen in Konstantinopel überreichte britische Note ist nicht geeignet, der Diplomatie schweres Kopfzerbrechen zu verursachen. Nach der Auffassung der englischen Regierung selbst bedeutet dieser Schritt nicht mehr, als eine Rechtsverwahrung für etwaige künftige englische Bedürfnisse. Der vorliegende Zwischenfall als solcher, sofern man überhaupt diesen Ausdruck brauchen will, gilt überall als erledigt. Weder in London, noch in St. Petersburg, denkt man an die Aufrollung der Meerengenfrage. Nur der englischen Presse blieb es vorbehalten, in dieser verhältnismäßig gleichgültigen Angelegenheit von einem englisch-russischen Zerwürfnis zu sprechen. Die Minister Lansdowne und Lansdowne, die Votschafter Sinowiew und O'Connor wollen nichts davon wissen. Es ist in der Tat vom britischen Standpunkt aus unbesonnen, der Note eine Spitze gegen Rußland zu geben, und es ist naiv, darüber zu zeteren, daß Deutschland sich an einem als anti-russisch bezeichneten Schritt nicht beteiligt. Während die Londoner Diplomatie bemüht ist, von ihrer Mitteilung an die Türkei alles für Rußland Unangenehme abzustreifen, soll das Berliner Kabinett eine Bewegung machen, die in St. Petersburg von der bekannten anglo-russischen Press-Clique als aggressiv angesehen werden kann? Sancta simplicitas!

Andererseits hat die deutsche Diplomatie bei diesem Anlaß keineswegs, wie ein Reuter-Telegramm aus Berlin zu insinuieren sucht, besondere Versicherungen ihres Wohlverhaltens an Rußland erteilt. Solcher Zusagen bedarf es gar nicht. Es liegt in der Natur der Dinge und ist für uns Tradition, daß Deutschland, welches keine Mittelmeermacht ist, seine Aufgabe nicht darin erblicken kann, seinem russischen Nachbarn an den Meerengen Schwierigkeiten zu bereiten. Das gehört zum ABC der europäischen Politik und sollte auch der englischen Presse bekannt sein. Selbst wenn eine Vertragsverletzung stattgefunden hätte, würde die Angelegenheit zunächst vor den Aresopag der näher beteiligten Regierungen zu bringen sein. Für den vorliegenden Fall hatte aber der Sultan nach den Verträgen wohl das Recht, die Erlaubnis zur Durchfahrt der Torpedobooten zu erteilen, oder zu verjagen. Er hat sich aus Erwägungen seiner eigenen Lage zur Gewährung des russischen Wunsch entschlossen. Die Vermehrung der russischen schwarzen Meeresflotte um die vier Fahrzeuge hätte er durch Sperrung der Dardanellen doch nicht verhindert: denn Rußland konnte die kleinen Boote auch auf dem Eisenbahnwege von Kronstadt nach Odessa schaffen lassen.

Der Rücktritt des Votschafters v. Solleben.

(Telegramme.)

Washington, 10. Jan. Die Regierung ist davon benachrichtigt worden, daß Baron Speck v. Sternberg an Stelle des erkrankten Votschafters v. Solleben in

einer Spezialkommission herkommen wird. v. Solleben ist in New-York eingetroffen; er lehnte jede Unterredung ab, auch überhaupt eine Aeußerung darüber, mit welchem Dampfer er abreisen werde. Seine Unpäßlichkeit hat sich durch die andauernde raube Witterung in Washington verschlimmert. Der Erste Sekretär der dortigen Votschaft, Graf v. Duadt-Wytradt-Rosny, ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt worden.

Köln, 10. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ bringt einen Artikel über die Angelegenheit des Votschafters von Solleben, worin es u. a. heißt: Als ganz unrichtig können wir es bezeichnen, daß der Rücktritt Sollebens mit der Weigerung Roosevelt's, das Schiedsgericht zu übernehmen, zusammenhängt. Dies ergibt sich schon daraus, daß in der deutschen Note zugleich die Möglichkeit ins Auge gefaßt wird, die Angelegenheit dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten. Ebenso unzutreffend ist es, daß die Verurteilung Sollebens mit der angeblichen Verstimmung der Vereinigten Staaten gegen Deutschland in Verbindung steht. Die Haltung der Regierung und des Präsidenten uns gegenüber ist, wenn auch tatsächlich in der letzten Zeit in einem Teil der nordamerikanischen Presse unfreundliche Artikel erschienen waren, stets korrekt, ja sogar freundlich geblieben. Ebenso befinden sich die „Times“ auf dem Holzwege, wenn sie glauben, daß die Verurteilung Sollebens mit dem Pauncetote-Falle in ursächlichem Zusammenhange stehe.

Theodor v. Solleben ist am 29. November 1897 zum deutschen Votschafter in Washington ernannt worden, hat also diesen Posten etwas über fünf Jahre innegehabt. Er ist am 16. September 1888 in Stettin geboren und, nachdem er vorher Offizier im preussischen Garde-Gülfaren-Regiment gewesen war, 1872 in den diplomatischen Dienst eingetreten. 1874 wurde er zum Legationssekretär bei der deutschen Gesandtschaft in Peking ernannt. 1875 bis 1885 vertrat er als Ministerresident das Deutsche Reich bei der argentinischen Republik. Dann wurde er zum deutschen Gesandten in Japan ernannt. 1891 ging er als deutscher Gesandter nach Washington. 1893 wurde ihm der Posten eines preussischen Gesandten in Stuttgart übertragen, auf dem er bis zu seiner Ernennung zum Votschafter in Washington verblieb. Von der Harvard-Universität in Cambridge wurde ihm die Würde eines Ehrendoktors verliehen.

Frhr. Speck v. Sternberg stammt aus dem Königreich Sachsen; geboren ist er aber auf englischem Boden, nämlich in Leeds in Yorkshire, im Jahre 1852. Er besuchte die Fürstenschule St. Alra in Weisen. Seine späteren Studien erstreckten sich hauptsächlich auf fremde Sprachen und Handelswissenschaften. Der Krieg von 1870/71 führte ihn in den aktiven Militärdienst. Er machte den Feldzug im damaligen königlich sächsischen 2. Reiter-Regiment mit, in dem er auch Offizier wurde. Unter Anerkennung und Ernennung zum Major im Generalstabe wurde er 1884 der Gesandtschaft in Washington zugeteilt und 1891 definitiv in die diplomatische Laufbahn übernommen. Er bekleidete zunächst den Posten des ersten Votschafters in Peking bis zum Jahre 1896, dann wurde er erster Sekretär und Geschäftsträger in Belgrad. Im Jahre 1897 wurde er zum Votschaftsrat in Washington ernannt. In diese Zeit fällt seine Tätigkeit zur Schlichtung der Samoa-Streitigkeiten im Jahre 1898/1899. Im Jahre 1900 wurde er dann zum Generalkonsul in Kalkutta ernannt. Frhr. Speck v. Sternberg ist ein guter Kenner der amerikanischen Verhältnisse. Auch seine Gemahlin, mit der er sich im Jahre 1900 vermählt hat, ist eine Amerikanerin, Missan May Langham.

Sudan-Bahnen.

London, 9. Jan. Die britische Regierung geht jetzt im Verein mit der Verwaltung des Sudan eifrig ans Werk, dieses Gebiet durch Bahnbauten zu erschließen. Lord Cromer, sowie der Sirdar nehmen an den betreffenden Plänen das eifrigste Interesse und bestreben die Ausführung so energisch wie möglich. Man erhält erst durch die jetzigen Vorbereitungen den richtigen Einblick in die wahre Bedeutung des kürzlich mit dem Kaiser Menelik abgeschlossenen Abkommens. Zunächst handelt es sich um die Verbindung des Nil und Chartums mit dem Roten Meere. Die kürzeste, einfachste Route würde direkt über Berber nach Suakim führen. Aber sie hat den Nachteil, daß die zu durchquerenden Gebiete eigentlich nichts wie düstere Wüste und fast gänzlich unbewohnt sind. Es würde bei der Herstellung dieser Linie auch nicht an beträchtlichen technischen Schwierigkeiten fehlen. Ein anderer Plan, der auch Lord Cromer's Zustimmung gefunden hat, besteht darin, die Bahn zunächst in östlicher Richtung nach Kassala zu führen, und von dort erst in eine gerade nördliche Richtung nach Suakim einzubiegen. Diese Strecke würde durch fruchtbare Gebiete führen, sich an die alten Handelsstraßen an-

(Mit einer Beilage.)

lehnen und technisch nur unbedeutende Schwierigkeiten bieten. Der Hauptvorteil würde aber darin liegen, daß sie sich als ein Glied an die Uganda-Sudan-Bahn anschließen würde. Lord Cromer hofft, schon Ende des Jahres von Chartum aus den Bau zu beginnen. Zur Ausführung einer Uganda-Sudan-Bahn hat der Kaiser Menelik in dem erwähnten Abkommen zugestanden, daß die Strecke durch abessinisches Gebiet geführt werden darf. Freilich ist er ebenfalls an dem Zustandekommen einer solchen Bahn außerordentlich interessiert. Die Bahn würde natürlich nicht das äthiopische Tafelland ersteigen, sondern, die Nilflüsse umgehend, durch das neue Gebiet des Negus führen, welches ihm England in einer Ausdehnung bis fast nach Kasser am Sobat zugestanden hat. Durch die Bahn erhielte der abessinische Handel somit eine Verbindung mit einem der schiffbaren Nebenflüsse des Weißen Nil. Die Route läuft von Kassala in südlicher Richtung nach Gebaref und von da nach Kasairas am Blauen Nil. Dann wird sie an den abessinischen Hängen entlang ebenfalls in südlicher Richtung nach Tzang am Baro, dem Nebenfluß des Sobat, geführt werden. Tzang ist eine abessinische Niederlassung am Fuße der Berge und die Sudan-Regierung hat das Recht vom Kaiser Menelik erhalten, in der Nachbarschaft in einer kleinen Enklave eine Handelskolonie zu etablieren. Von Tzang wird die Bahn nach dem Rudolf-See weiter laufen. Von der Südspitze dieses Sees bis zum nächsten Punkte der Mombasa-Victoria-Nyanza-Bahn sind es dann nur noch etwa 100 Meilen. Der Plan des Ganzen ist unzweifelhaft ein fühner; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß der Bau durchgeführt werden wird.

Die marokkanische Frage.

(Telegramme.)

Tanger, 9. Jan. Ein Berichterstatter ist aus Fez hier eingetroffen und erklärte, das ganze Land befände sich in vollkommenem ruhigem Zustande, alle gegenseitigen Nachrichten seien übertrieben, das Ansehen des Sultans sei unbeschränkt. Der Berichterstatter hat sich auf seiner Reise, die er mit einer Begleitmannschaft zurücklegte, bei allen Stämmen aufgehalten und nichts wahrgenommen, was die Rechte verletzen konnte, von denen er bei seiner Ankunft in Tanger Kenntnis erhielt.

Madrid, 9. Jan. Nach einem Telegramm aus Melilla erlitt Bu Hamara in der Nähe von Fez eine Niederlage und zog sich auf Tazza zurück. Bu Hamara ist sehr mutlos. Viele Anhänger fielen von ihm ab. Der Kabylenstamm der Beninassen unterwarf sich. Nach einem Telegramm des „Heraldo“ aus Tanger geht an dortigen Hofe der Einfluß der Engländer zurück, der Einfluß der Franzosen wächst.

Der Konflikt mit Venezuela.

(Telegramme.)

London, 10. Jan. Es wird berichtet, daß laut einer aus Trinidad in New-York eingegangenen Depesche Frankreich wahrscheinlich der Blockade der venezolanischen Küste sich anschließen werde, weil Venezuela es unterlies, die erste Ratenzahlung zu leisten, welche es für französische Forderungen schulde.

Washington, 9. Jan. Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, wurde als Vertreter Venezuelas ermächtigt, alle Ansprüche endgültig zu regeln, ohne sie vor das Haager Schiedsgericht zu bringen. Sollte sich dies als undurchführbar herausstellen, ist Bowen ermächtigt, alle streitigen Punkte, soweit möglich, zu ordnen und die Bedingungen aufzusetzen, unter denen die endgültige schiedsgerichtliche Entscheidung durch das Haager Schiedsgericht erfolgen soll.

Caracas, 9. Jan. Die Antwort der venezolanischen Regierung auf die letzte Note der fremden Mächte wurde heute vormittag dem amerikanischen Gesandten Bowen übergeben. Gestern wurden die Forderungen der Mächte nach zwei erregten Sitzungen des Kabinet's angenommen. In Ausführung eines vom Staatssekretär Hay erteilten Befehls begibt sich Bowen am Samstag auf dem Kriegsschiff „Cincinnati“ nach Washington.

Haag, 9. Jan. Mit Rücksicht auf die Ereignisse in Venezuela erhielt der Kreuzer „Holland“ Befehl, auf der westindischen Station zu verbleiben, zusammen mit dem Panzerschiffe „De Ruyter“, welches sich auf der Fahrt nach Curaçao befindet.

Maner Gustav Albert N... aus Bessungen mit 3 Wochen Gefängnis bestraft. — Der Koch Adolf Bauer aus Karlsruhe, der sich des Betrugs und Betrugsversuchs schuldig gemacht, erhielt 8 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Die Anklage gegen den Straßenbahndirektor Johann Otto Grünberg aus Bessingen wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung wurde vertagt. — Im Laufe des Monats November verübte der bereits 19mal vorbestrafte Hausburche Albert Stab aus Erzingen hier verschiedene Verbrechen zum Nachteil des Schuhmachermeisters Bod. des Kaufmanns Großmann und des Schreibgehilfen Hummel. Die Genannten wurden übrigens in erheblicher Weise nicht geschädigt. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

(Aus dem Polizeibericht.) Heute vormittag halb 8 Uhr wollte die Ehefrau eines Lederfabrikanten in der Bachstraße in der Kaiserstraße, zwischen Karl- und Douglasstraße, von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen abspringen, wobei sie zu Boden stürzte und bewußtlos liegen blieb. Sie wurde mittelst Droste in das städtische Krankenhaus verbracht. Sie hat sich durch den Sturz eine Gehirnerschütterung und eine blutende Wunde am Hinterkopf zugezogen und war heute vormittag 11 Uhr noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen.

(In der Beilage) bringen wir Personalnachrichten aus der Gehaltsklasse H bis K. Ferner einen Artikel über die Kommunalisierung öffentlicher Betriebe in Italien, Mitteilungen aus Elsaß-Lothringen, literarische und musikalische Besprechungen, ein Feuilleton. Die Fortschritte der Medizin im Jahre 1902. Eine Uebersicht der Ergebnisse der an der badischen meteorologischen Station angestellten Beobachtungen, Gottesdienste, Standesbuchauszüge, Veranstaltungen der nächsten Woche.

* Mannheim, 10. Jan. Zu dem Bericht über die Beisehung des Geh. Kommerzienrats Diffeu tragen wir nach, daß der Vizepräsident der Handelskammer, Herr Renel, bei Niederlegung eines Kranzes dem Dahingegangenen tiefempfundene Worte des Dankes, für seine während 22 Jahren als Präsident der Handelskammer betätigten Dienste widmete und daß die Handelskammern Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Pforzheim, Lahr, Ludwigshafen a. Rhein und Frankfurt a. Main Vertreter entsandt hatten.

* Baden, 9. Januar. Das fünfte der von unserm städtischen Komitee veranstalteten Abonnementskonzerte fand heute abend unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frau Clara Clara aus Berlin und des Königl. Nummernischen Violoncellisten Herrn Karl Fleck aus Badapost im großen Saale des Konbatsplatzes statt. Frau Clara erlernt über ausgezeichnete Stimmkräfte und zeichnet sich durch eine ansprechende Vortragsgabe aus; sie sang die Arie aus Rossinis "Barbier von Sevilla", sodann Nibel von Schumann, Schubert, Göme, Krenz, Hermann, dell' Aquia und wurde durch reichen Beifall und Hervorrufe ausgezeichnet, so daß sie sich zu neuer Zugabe entschließen mußte. Herr Fleck ist ein feinsinniger Künstler, dessen technische Fertigkeit Staunen erregt; er spielte das Violonkonzert in Es-dur von Mozart und das Violonkonzert in D-dur von Paganini. Stürmischer Beifall und Hervorrufe wurden auch ihm zu teil, so daß er sich gleichfalls zu einer Zugabe entschloß. Das städtische Kurorchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fein war mit zwei Nummern vertreten: "Cavertüre zu 'Carmen' von G. M. v. Weber und 'Napoli' aus 'Impressions d'Italie' von G. Charpentier, welche eine sehr beifallwürdige Wiederabgabe fanden. Der Gesamtertrag des Konzertes, welches sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte, war ein für jeden Besucher hochbefriedigender.

* Vom Bohemien, 8. Jan. Dieser Tage trafen die Herren Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Frdr. v. Bodman und Geh. Regierungsrat Dr. Groß von Konstanz in Radolfzell ein, um mit dem dortigen Bürgermeister den Bauplan für das zu errichtende neue Krankenhaus zu besichtigen. Wie man hört, soll die elektrische Beleuchtung in Radolfzell, welche sich gut bewährt hat, bis zur Mettnau ausgeführt werden. — Die Glotzengerei der Firma Grüninger in Bilsingen hat für die Gemeinde Schönwald für ein Glotzen hergestellt. Die große Glode wiegt 24 Zentner. — Seit Anfang November befinden sich im Kurort von Schönwald Kurgäste, die bis zum Frühjahr bleiben.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Nach dem Geschäftsausweis der städtischen Sparkasse in Heidelberg wurden bei dieser im vorigen Monate 115 Einlagen mit zusammen 255 667 M. 97 Pf. gemacht, dagegen in 844 Einzahlungen zusammen 273 200 M. an die betreffenden Einleger zurückbezahlt. — Frau Eduard Niesle Witwe in Schönwald, Amt Bilsingen, verkaufte ihr ganzes Anwesen (Hotel zum Adler) um die Summe von 500 000 M. an Herrn Geismar in Basel.

Wessen und Märkte im Großherzogtum Baden.

Zu dem vom Großherzoglichen Statistischen Landesamt zu Anfang des Jahres 1902 herausgegebenen Verzeichnis der Märkte und Messen im Großherzogtum Baden für 1903 werden nachfolgend die inzwischen bekannt gewordenen Veränderungen mitgeteilt. Engen: Der auf 19. September angegebene Farnmarkt wird am 11. Mai abgehalten. — Donaueschingen: Der Krämer-, Rindvieh-, Schweine- und Samenmarkt am 23. April wird auf 29. April verlegt. — Dornbirn: Der Krämer- und Viehmarkt am 4. Mai wird auf den 7. Mai verlegt. — Herbolzheim: Am 31. Dezember ist Schweinemarkt. — Mülheim: Schweine-, Frucht-, und Wochenmarkt jeden Freitag, wenn Feiertag, tags zuvor, wenn auch dieser ein Feiertag, am Samstag nachher. — Lahr: Die Krämermärkte sind nur von eintägiger Dauer. — Offenburg: Zentralviehmarkt des Verbandes mittelbadischer Zuchtgenossenschaften in Emmendingen findet am 12. und 13. Mai statt. — Steinbach: Der Rindviehmarkt am 26. November wird nicht abgehalten. — Mannheim: Der Rind-, Schaf- und Ziegenmarkt wird statt wie bisher jeden Montag, Mittwoch und Freitag künftig an jedem Montag und Donnerstag abgehalten. — Der Ausviehmarkt wird nicht mehr jeden Montag in Verbindung mit dem Schlachtviehmarkt, sondern jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat abgehalten. — Leutershausen: Viehmarkt von der Kirchgemeinde an täglich bis zum Späthjahr Vormittags von 7—11 Uhr und außerdem Samstag Nachmittag von 4 Uhr an. — Heidelberg: Handschuhsheim: Viehmarkt täglich im Stadtteil Handschuhsheim von der ersten Kirchgemeinde an bis zum 1. Oktober. — Dierburken: Der Rindviehmarkt am 23. Februar, 16. März, 27. Juli und 9. November werden nicht abgehalten. Dagegen finden Viehmärkte statt am 12. Februar, 12. März, 16. April, 14. Mai, 18. Juni, 9. Juli, 13. August, 10. September, 8. Oktober, 12. November. — Unterschloß: Die Schweinemärkte am 9. Februar, 9. März, 14. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober werden nicht abgehalten. — Wallbarn: Die Grünermärkte sind eingegangen. — Unterschloß: Die sämtlichen Schweinemärkte sind eingestellt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Hannover, 10. Jan. Um 11 Uhr hatte die hiesige Garnison auf dem Waterloo-Platz Aufstellung genommen. Nach der Parade nahm Seine Majestät der Kaiser militärische Meldungen entgegen. Kurz nach 12 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie ins Schloß zurück.

* Kiel, 10. Januar. Eine große Anzahl von Abordnungen brachten v. Esmarck als Vertreter von Behörden, wissenschaftlichen Korporationen, humanitären und militärischen Vereinen, Gläubigern, Ernennungen und Geschenke dar. Oberstabsarzt Dr. Duens Leipzig überreichte namens des deutschen Samariterbundes die Esmarckmedaille in Gold, namens des Samaritervereins Leipzig und der Stadtvertretung von Leipzig eine Ehren-tafel. Tönnies, die Geburtsstadt Esmarcks, übersandte dem Geehrten ein Bild seines Geburtshauses, bei dessen Ueberreichung der Bürgermeister von Tönnies eröffnete, daß der Fonds zur Errichtung eines Esmarckdenkmals so angewachsen sei, daß ein Esmarck würdiges Denkmal errichtet werden könne. Von bekannten Chirurgen ist u. a. Professor von Bergmann zur Beglückwünschung erschienen. Lord Biter sandte ein Glückwunschtelegramm. — Gestern nachmittag fand zu Ehren des Geheimrats Esmarck in der Seebadeanstalt in Düsterbrook ein Festmahl statt, an welchem außer dem Prinzen Heinrich und der Familie des Jubilars 120 Personen teilnahmen. Prinz Heinrich toastete auf den Kaiser, Professor Rüter-Warburg feierte Professor Esmarck als den großen Chirurgen und Universitätslehrer. Der Geehrte sprach in kurzen Worten seinen Dank für alle ihm zu teil gewordenen Ehrungen aus und schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Heinrich. Graf v. Reventlow wies dem Esmarck die Gemahlin und treuen Lebensgefährtin des Jubilars, der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein.

* Wien, 9. Jan. Unter Vorhitz Seiner Majestät des Kaisers fand gestern in der Hofburg eine militärische Beratung statt, die zwei Stunden währte.

* Wien, 10. Jan. Wie die Morgenblätter melden, veranstalteten gestern Nachmittag Arbeitslose im städtischen Arbeitsvermittlungsamte lärmende Kundgebungen. Die Wache mußte einschreiten und nahm 20 Verhaftungen vor. Die Ruhe wurde wieder hergestellt.

* Budapest, 9. Jan. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Franz Kossuth das Wort und erludt den Ministerpräsidenten Szell um Aufschluß über die mit Oesterreich abgeschlossene Vereinbarung. Ministerpräsident Szell erwidert, er könne sich nicht über die mit der österreichischen Regierung geschlossene Vereinbarung äußern, bevor das Uebereinkommen nicht auch in aller Form abgeschlossen, redigiert und unterschrieben sei. Dies werde in den nächsten Tagen geschehen. Er werde die erste Gelegenheit benützen, um vor Einreichung der Gesetzentwürfe über den Ausgleich im ganzen Umfange, mit allen Einzelheiten und in voller Objektivität Aufschluß zu erteilen.

* Haag, 10. Jan. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Präsident für das Sultanat Aischin seine Unterwerfung anbot.

* Haag, 10. Jan. Die Erste Kammer nahm die Brüsseler Zunderkonvention einstimmig und ohne Erörterung an.

* London, 10. Jan. Das an der hiesigen Börse wie an auswärtigen Börsen verbreitete Gerücht, es sei auf den Kolonialminister Chamberlain ein Anschlag verübt worden, ist völlig unbegründet.

* London, 10. Jan. Die Zeitungen melden aus Prätoria vom 8. Januar: In einer auf die Ueberreichung der Burenadresse an Chamberlain folgenden Unterredung mit den Burenführern kamen die aus Transvaal nach Europa gereisten Goldbesitzerungen zur Sprache. Hierbei erklärte Schaaf Burger, er wisse nichts davon, daß große Summen nach Europa geschickt seien. Er glaube, daß das Geld, welches man für das in den Minen beschlagene Gold erhalten habe, für die Kosten des Krieges verbraucht wurde. Es sei aber möglich, daß noch ein Ueberfluß vorhanden sei. Er sei bereit, sich an den Bestrebungen, das Geld wieder zu erlangen, zu beteiligen. Chamberlain erwiderte, es sei ihm bekannt, daß die auf das Geld bezüglichen Bücher nach Europa gefandt und verschwunden seien. Man wisse nicht, an wen das Geld geschickt wurde. Solange das nicht bekannt sei, sei es unmöglich, eine Rechnungslegung zu erlangen. Botha erklärte, er habe bereits Schritte zur Wiedererlangung des Geldes getan.

* Madrid, 9. Jan. Der Ministerrat setzte die Leichenfeier für Sagasta auf Dienstag fest.

* Belgrad, 10. Jan. Eine Blättermeldung aus Monastir besagt: Der bulgarische Bischof von Dibra mußte infolge der drohenden Haltung des bularenfeindlichen Albanesehauptlings Schafir Bey die Residenz verlassen. Er floh nach Kitchewo. Schafir Bey drohte mit 500 Albanesen die Kaserne in Dibra zu überfallen, weshalb auch der Intendant den Bischof aufforderte, Dibra zu verlassen. In Skutari sollen sich tausend Albanesen zum Angriff auf Belgrad und lärmend die Durchführung von Reformen in Albanien fordern.

* Buenos-Aires, 10. Jan. Argentinien und Chile haben eine Konvention unterzeichnet, welche die Bedingungen des Verkaufs der bei europäischen Werften im Bau befindlichen Panzerdampfer festsetzt. Nach derselben werden die Schiffe bis zum Zeitpunkt des Verkaufs zur Verfügung Englands gestellt. Die öffentliche Meinung ist über diese Vereinbarung sehr befriedigt.

* Peking, 9. Jan. Es heißt, die Verhandlungen bezüglich der Zölle an der mandchurischen Grenze seien zu Ende geführt worden, ohne daß man zu einem Uebereinkommen gelangt sei. Rußland schlägt vor, ein Zollhaus in Dalny zu errichten und China zu gestatten, ein Kommissar zu ernennen, der mit einem russischen Kommissar gemeinsam arbeite.

Verschiedenes.

* Berlin, 10. Jan. (Telegr.) In der Gigarenfabrik Krause & Sack erfolgte heute nachmittag eine Gasexplosion, als ein Angestellter mit einem brennenden Lichte die schadhafte Leitung beleuchtete. Decke und Wand wurden durchgeschlagen, die Vabeneinrichtung bildet einen Trümmerhaufen. Die Schaulenker wurden auf die Straßen geschleudert. Der Chef der Fabrik erlitt eine schwere Nervenerschütterung.

* Schwerin, 9. Jan. Der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin traten heute Mittag um 5 Uhr ihre auf mehrere Monate berechnete Fahrt nach den kanarischen Inseln an.

* Darmstadt, 9. Jan. Der frühere Leiter des hiesigen Justizwesens und Vorsitzender des Zentralausschusses der evangelischen Kirchengemeinden für Deutschland, Hallwachs, ist, 76 Jahre alt, gestorben.

* Stuttgart, 9. Jan. Professor Karl Müller-Breslau hat einen Ruf an die theologische Fakultät in Tübingen an Stelle des Professors Deyler angenommen.

* Lemberg, 9. Jan. In den Petroleumgruben in Boryslaw brach in dieser Nacht wieder Feuer aus, welches große Ausdehnung annahm. Durch diese Feuerbrunst sind 27 Petroleumschächte zerstört worden.

* Rom, 9. Jan. Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Todestages Königs Victor Emanuels II. wallfahrten viele Tausende zum Grabe desselben im Pantheon. Um 9 Uhr begab sich das Königspaar zum Pantheon, um einer Messe beizuwohnen.

Stand der Badischen Bank

am 7. Januar 1903.

| Aktiva. | |
|----------------------|----------------------|
| Metallbestand | 7 391 363 M. 35 Pf. |
| Reichsschatzschätze | 13 910 " " |
| Noten anderer Banken | 512 000 " " |
| Wechselbestand | 17 135 623 " 67 " |
| Lombardforderungen | 12 986 455 " " |
| Gefallen | 73 214 " 97 " |
| Sonstige Aktiva | 2 357 381 " 01 " |
| | 40 469 948 M. 50 Pf. |

| Passiva. | |
|---|----------------------|
| Grundkapital | 9 000 000 M. — Pf. |
| Reservefond | 1 971 958 " 09 " |
| Umlaufende Noten | 17 573 500 " " |
| Täglich fällige Verbindlichkeiten | 10 976 438 " 91 " |
| An Kündigungstermin gebundene Verbindlichkeiten | |
| Sonstige Passiva | 948 051 " 50 " |
| | 40 469 948 M. 50 Pf. |

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 288 973 M. 13 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen Freitag, den 9. Januar nachmittags.
Main. Wertheim: gestern vormittag 8 Uhr 425 cm, heute nachmittag 5 Uhr 408 cm, gefallen 17 cm, langsam fallend.

Eingelaufen Samstag, den 10. Januar vormittags.
Main. Wertheim: gestern nachmittag 5 Uhr 408 cm, heute vormittag 8 Uhr 362 cm, gefallen 46 cm, fallend.

Wetter am Freitag, den 9. Januar 1903.
Hamburg, Meß und München ziemlich heiter; Svinemünde, Neufahrwasser trüb; Münster nachts Regen; Breslau und Chemnitz heiter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Januar 1903, vormittags 7 Uhr.
Triest neblig 8°, Florenz bedeckt 10°, Nizza regnerisch 10°, Rom bedeckt 14°.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 10. Januar 1903.

Während der hohe Druck seine Lage über der Balkanhalbinsel beibehalten hat, ist die Depression, welche gestern vor dem Kanal erschienen war, bis zur Nordsee weiter gezogen; unter ihrer Einwirkung ist in ganz Deutschland bis zu den Alpen herab trübes, mildes und regnerisches Wetter. Fortdauer desselben ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| Januar. | Barom. mm | Therm. in C. | Wind. in mm | Feuchtigkeit in mm | Wind. in mm | Stimm. |
|---------------------------------|-----------|--------------|-------------|--------------------|-------------|---------|
| 9. Nachts 9 ⁰⁰ U. | 744.9 | 3.0 | 5.1 | 90 | SW | heiter |
| 10. Morgs. 7 ⁰⁰ U. | 743.8 | 4.2 | 5.0 | 80 | SE | bedeckt |
| 10. Mittags. 2 ⁰⁰ U. | 742.2 | 9.4 | 6.5 | 74 | " | " |

1) Regen.
Höchste Temperatur am 9. Januar: 8.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.7.

Niederschlagsmenge des 9. Januar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 10. Januar: 4.54 m, gefallen 26 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

O. Forsberg, Hofkleidermacher, Karlsruhe, Akademiestr. 67, empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befagartikeln aller Arten Befagstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst- gewerbliche Ausstellung. Generalvertreher der Professor Laeuger'schen Kunsttöpferelen Karlsruher Künstlerwerkstätten.

Kaiserstrasse 144 (Moningerbau) Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertrieben Karlsruher Zeitung.

